



Lena Hesse / Philipp Winterberg

Wie Papa

Hardcover, farbig illustriert,
17,4 x 24,6 cm, 32 Seiten,
mit Leserätsel.
Ab 8 Jahren.

Lieferbare Sprachausgaben:

Deutsch-Englisch
Deutsch-Französisch
Deutsch-Griechisch
Deutsch-Italienisch
Deutsch-Spanisch
Deutsch-Türkisch



Stand: 2024

Das aktuelle Sprachenangebot finden Sie unter: www.edition-bilibri.de

Inhalt

Das Buch „Wie Papa“ von Lena Hesse und Philipp Winterberg handelt von Ben, der sich heute vorgenommen hat, wie sein Papa zu sein. Also startet er, etwas verschlafen, mit Papas Krawatte um den Hals, in den Tag.

Auf einmal ist die Schule sein Arbeitsplatz. Der Schulweg findet nur zu Fuß statt, da die Bahn ja sowieso immer zu spät kommt und nicht, weil draußen die Sonne scheint. Eine Deutschstunde wird zu einer Konferenz und aus Kumpels werden Kollegen, mit denen man zusammen neue Strategien ausarbeitet, um die Konkurrenz zu beeindrucken. Für eine Mittagspause bleibt an diesem Tag mal wieder keine Zeit, da Ben einfach zu beschäftigt ist.

Wie Bens Tag als „Papa“ wohl weitergeht und wie er sich wohl fühlt, wenn er endlich Feierabend hat? Das können Schulkinder selbst lesen, oder sich vorlesen lassen!



Illustration und Sprache

Der Text des Buches ist kreativ und humorvoll gestaltet. Um deutlich zu machen, dass Ben heute in Papas Rolle schlüpft, wurden seine schulischen Aktivitäten bzw. Oberbegriffe wie „Deutschstunde“ durchgestrichen und Papas berufliche Tätigkeiten wie „Konferenz“ daruntergeschrieben.

Die farbigen Illustrationen zeigen den Jungen Ben und lassen die Lesenden an seinem Tag teilhaben.

Zusätzlich zu dem Text findet der Lesende weitere Informationen, z.B. wie Ben seinen Tag startet, indem er sich wäscht, Zähne putzt und sich anzieht. Besonders charmant ist der kleine Pinguin, der in allen Illustrationen vorkommt und Bens ständiger, aktiver Begleiter ist. So laufen sie etwa zusammen zur Schule, lachen gemeinsam und sind dann am Abend auch zur gleichen Zeit müde und schlafen ein.



Die Buchpräsentation

Vorbereitung: Die Lehrkraft schneidet aus weißem gut lesbar mit den in dem Buch angegebenen Korrekturtexten. Dann legt er*sie jeweils einen Holzstiel auf die beschrifteten Rechtecke und klebt ein weißes unbeschriftetes Tonpapierrechteck dagegen.

Präsentation: Die Lehrkraft liest das Buch in der Sprache vor, die in der Einrichtung gesprochen wird und zeigt dazu der Klasse die entsprechenden Buchillustrationen. Ein*e Schüler*in unterstützt, in dem er*sie

vorne an den jeweiligen Textstellen die Schilder mit den korrigierten Passagen aus dem Buch hochhält.

Lehrkraft: „... Und außerdem hatte ich meine Hausaufgaben noch gar nicht gemacht.“

Kind hält das Schild mit dem Text „Und außerdem hatte ich mich noch gar nicht auf meinen wichtigen Termin vorbereitet.“ hoch, zeigt auf ein Kind in der Klasse und lässt es von diesem vorlesen.

Lehrkraft: „... Ich band mir also Papas Krawatte um und machte mich auf den Weg zur Schule.“

Kind hält das Schild mit dem Text: „...Ich band mir also meine Krawatte um und machte mich auf den Weg zur Arbeit.“ hoch, zeigt auf ein Kind in der Klasse und lässt es von diesem vorlesen.

Wenn das Buch bereits öfter in der in der Schule gesprochenen Sprache vorgelesen wurde, können die Schilder an die Kinder der Klasse verteilt werden. Die Kinder halten ihre Schilder hoch, wenn die Lehrkraft die entsprechende Textpassage vorliest und lesen die korrigierte Version vor.

Im Anschluss daran das Buch in der Herkunftssprache eines die Einrichtung besuchenden Kindes vorlesen und dabei die entsprechenden Buchseiten der Klasse zeigen. Das Kind, das eine andere Muttersprache hat, als die in der Einrichtung gesprochenen bitten, vorne die Schilder hochzuhalten und vorzulesen.

Leserätsel lösen

Die Lehrkraft kopiert mehrmals das Leserätsel, welches sich hinten im Buch befindet und verteilt es an die Kinder. Die Kinder arbeiten zu zweit zusammen und versuchen, das Lösungswort zu ermitteln. Das Leserätsel sichert auf spielerisch leichte Art das Leseverständnis und macht den Kindern sehr viel Spaß!



Mögliche Gesprächseröffnungen

- *Wisst ihr das noch? Wo sind Unterschiede zwischen Bens Tag als Schulkind und Bens Tag als sein Papa?*
- *Überlegt mal, welche typischen Erwachsenensätze werden indirekt in dem Buch genannt?*
- *Fallen euch auch noch weitere Erwachsenensätze ein, die ihr mal gehört habt!*
- *Und jetzt setzt ihr euch in Dreiergruppen zusammen und ich gebe euch jeweils ein großes weißes Plakat! Darauf notiert ihr alle Erwachsenensätze, die euch einfallen!*

Im Anschluss daran die Plakate an eine Wand im Klassenraum hängen.

Ein weiterer Gesprächsimpuls ist das Thema „Zeit“:

- *Was meint ihr, hat Bens Papa an einem normalen Arbeitstag noch viel Zeit über?*
- *Wie ist das denn bei euch, wenn ihr aus der Schule kommt? Was macht ihr danach?*
- *Habt ihr auch manchmal Zeit über? Und wenn ja, was macht ihr dann damit?*



Der „Zeitkarton“

Zuvor mit den Kindern besprechen, welche Zeiteinheiten es gibt und benennen, welche Dauer diese haben. Das Kind, das eine andere Muttersprache hat, als die in der Schule gesprochene, bitten, die Zeiteinheiten wie Sekunde, Stunde etc. zu übersetzen. Die Lehrkraft schreibt diese Wörter dann zu den Begriffen auf die Loszettel, z.B. Stunde – hour

Schaut einmal, hier habe ich einen Karton! Ich nenne ihn den Zeitkarton. Hier drin habe ich verschiedene ‚Zeit-Lose‘. Auf denen steht z.B. eine Stunde, ein Tag, eine Woche usw.

Wenn Ihr gleich jeder eines der Lose gezogen habt, schaut ihr erst einmal, welcher Zeitraum darauf steht. Und dann sollt ihr euch überlegen, was ihr mit einem bestimmten Erwachsenen in dieser geschenkten Zeit gerne unternehmen würdet!

Aufsatz „Heute bin ich...!“

Die Kinder bekommen das Thema „Heute bin ich...!“ Dafür dürfen sie sich eine Person aussuchen, z.B. ihre Tante, ihre Oma, ihren Pflegevater ...

Die Kinder sollen vorab mit Hilfe von Fragen herausfinden, wie der Tag des ausgewählten Erwachsenen aussieht. Anschließend beginnen sie mit dem Aufsatz. Anfangen können die Kinder mit dem einleitenden Satz, mit dem auch das Buch beginnt: „Der Tag, an dem ich ... war, ...“



Malaktion „Immer, wenn meine Mama zur Arbeit geht, hat sie ... an bzw. ... dabei!“

Die Lehrkraft fragt die Kinder der Klasse:

Wisst ihr noch, was der Papa von Ben immer dabei hat, wenn er zur Arbeit geht?

„Eine Krawatte!“

*Richtig! Denkt mal nach, was hat ein bestimmter Erwachsener, den ihr kennt, immer dabei oder immer an, wer er*sie zur Arbeit geht!*

„Meine Tante hat ihren Coffee-to-go Becher dabei!“ –

„Mein Onkel hat eine Uniform an!“

Anschließend die Kinder das genannte charakteristische Teil bzw. Kleidungsstück malen lassen.

In der nächsten Stunde sollen die Kinder die charakteristischen Teile bzw. Kleidungsstücke, die bestimmte Erwachsene in ihrem Umfeld mit zur Arbeit nehmen bzw. anhaben, ganz genau beschreiben und zusätzliche Überlegungen anstellen:

Was ist es? – Wie sieht es aus? – Warum ist es für diese Person wichtig auf ihrer Arbeitsstelle? – Welche Bedeutung hat es für die Person?

Die ausgewählten Sachen der Kinder von dem Kind, welches eine andere Muttersprache hat als die in der Einrichtung gesprochene, übersetzen lassen. Die Lehrkraft kann die Begriffe auf der Rückseite der Bilder notieren, z.B. Handtasche – handbag. Es wäre auch möglich, die phonetische Schreibweise zu verwenden.

Memory „Papas Arbeit/Bens Schultag“

Die Kinder der Klasse arbeiten in Zweier-Teams. Jede Gruppe bekommt Zettel mit vordruckten, großen Quadraten. Mit Hilfe des Buches sollen die Kinder ein Memory „Papas Arbeit/Bens Schultag“ erstellen. Dafür suchen sie die Aussagen/Wörter heraus, die korrigiert wurden.

Auf eine Karte schreiben sie „Papas Krawatte“, auf die andere Karte „Bens Krawatte“.

Auf eine Karte schreiben sie „Arbeit“, auf die andere Karte „Schule“, usw.

Diese Karten bilden später die Memory-Paare. Wenn die Kinder die Memorys fertiggestellt haben, können sie das Memory in ihrer Gruppe spielen.



Gruppenspiel: „Standbilder“ aus dem Buch raten!

Heute wollen wir in 3er und 4er Gruppen einmal versuchen, die Aktivitäten aus dem Buch in Standbildern darzustellen! Die Kinder, die gerade nicht an der Reihe sind, dürfen raten, welche Begebenheit gezeigt wird!

Die Kindergruppe, die vorne ein Standbild darstellen soll, muss sich vorher darüber einig werden, welche Szene sie aus dem Buch zeigen will.

Z.B. werden bei der Illustration, die Ben und seine Mitschüler Fußball spielend zeigt, alle Kinder aus der Gruppe benötigt. Die Kinder stellen sich etwas entfernt voneinander auf und ahmen ein Fußballspiel nach und verharren dann in einer Position in einem Standbild.

Kunstprojekt: Kleine Bildergeschichten „Mein Tag, wenn ich groß bin ...!“

Zunächst einen Gesprächsimpuls setzen, der die Fantasie anregt und den Kindern hilft, sich in die Zukunftssituation hineinzudenken!

Schließt einmal die Augen und stellt euch vor, dass ihr alle erwachsen seid. Was meint ihr, wie seht ihr wohl aus? Welchen Beruf habt ihr gewählt? Und welche Aufgaben könntet ihr im Alltag noch zusätzlich haben?

Im Anschluss daran mit den Kindern die Berufe und Aktivitäten sammeln und an die Tafel schreiben lassen, z.B. Bäcker, Erzieherin, Tischler..., sowie Einkaufen, Zähneputzen, Kind zum Kindergarten bringen usw.

Dann bekommen die Kinder Papierbögen, auf denen bereits die Quadrate gedruckt sind, in die sie die Bilder für ihre Bildergeschichte mit Bunt- oder Filzstiften malen können. Die Bilder in der Pausenhalle bzw. Aula aufhängen und eine kleine Bilderausstellung daraus gestalten, die sich Eltern, Onkel, Oma usw. anschauen können.

Clivia Appeldorn

